

Et Bliesheimer Blättche



Nr. 185 vom 10.05. – 23.05.2026

Leitwort



Der Straßenkehrer tat seine Arbeit gern und gründlich. Er schaute nicht die schrecklich lange Straße entlang. Er dachte nur an den nächsten Schritt, den nächsten Besenstrich. Immer nur an den nächsten. Andernfalls, so wusste er, bekommt man Angst, gerät aus der Puste und verliert die Lust. Wer nur an den nächsten Besenstrich denkt, behält die Freude, macht seine Sache gut und – schließlich ist die ganze Straße gemacht. Und man ist nicht außer Puste. Das wünsche ich uns mit Michael Ende und seiner Romanfigur „Momo“, dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte,

Ihr Willi Hoffsummer

Danke: Die Kegelbahn von "Em dörp" hatte eine große Gruppe älterer Minis mit ihren Begleitern für zwei Stunden gemietet. Dann kam die große Überraschung: Wir durften nicht nur kostenlos die Bahn benutzen, auch die Getränke und Snacks waren frei. Wenn das keine jugendfreundliche Aktion war!



Die Pfarrgemeinde St. Lambertus gratuliert Pastor Willi Hoffsummer ganz herzlich zu seinem 85. Geburtstag – verbunden mit allen guten Wünschen und Gottes reichem Segen. – Wir danken ihm zudem für 19 Jahre seines segensreichen Wirkens in unserer Gemeinde und wünschen ihm wie auch uns noch viele schöne und gute Begegnungen.



Herzlichen Glückwunsch Pfarrgemeinde St. Lambertus

„Vergiß die schönen Tage nicht! Wenn alles finster erscheint, wenn Bitterkeit dein Herz überschwemmt, wenn alle Hoffnung verkümmert, dann suche die schönen Tage in deiner Erinnerung. Die Tage, da du voller Freude und Vertrauen warst; die Tage, da alles gut war. Vergiß die schönen Tage nicht! Denn wenn du sie vergißt, dann kommen sie niemals wieder.“ *(Phil Bosmans)*

Das nächste Blättchen erscheint zum 24.05.

Ihre Goldkommunion feierten 10 Jubilare in St.Lambertus– ein Fest voller Freude, Dankbarkeit und schöner Erinnerungen. Schon beim festlichen Einzug in die Kirche, geleitet von Kommunionkindern und Schützen, war das vertraute Herzklopfen von damals wieder spürbar. Die festliche Messe mit einer sehr fesselnden Predigt von Diakon Alexander Roll, selbst einer der Jubilare, nahm die Gemeinde mit auf eine anschauliche Zeitreise ins Jahr 1976. Gemeinschaft und Glaube wurden dabei auf besondere Weise lebendig. Im Anschluss wartete im Pfarrheim ein von Damen der kfd liebevoll vorbereitetes Frühstück an festlich gedecktem Tisch. Bei guten Gesprächen, vielen Erinnerungen und spürbarer Freude reifte ein spontaner Entschluss: zum 55. möchte man sich wieder gemeinsam treffen. Ein rundum gelungenes Fest. *(Uschi Axer)*

Unsere starke Freiwillige Feuerwehr! Schauen Sie sich mal die Zahlen an, wie viel Ehrenamtlichkeit sich mitten unter uns trainiert, damit wir schnell genug aus der Dachrinne geholt werden, wenn es brennt: Die Löschgruppe hat 48 trainierte Feuerwehrangehörige, darunter drei Frauen; zehn in der Ehrenabteilung, sechzehn in der Jugendfeuerwehr, darunter vier Mädchen. Im letzten Jahr hatten sie 60 Einsätze (50% Feuer, 25% technische Hilfeleistung, 25% Sonstiges). Sie leiten 1.200 Einsatzstunden! – Also: Wenn Ihr nächstens am Feuerwehrhaus vorbeikommt, verneigt Euch mal. Das tun auch einige von den Aktiven, wenn sie am 4. Mai ihren Patron, den hl. Florian, gefeiert ha-



ben, der imposant *in* der Kirche *unse-re* Kirche löscht!
Einer für Alle, Alle für Einen. Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr. Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehr


Achtung: Verteilung des Bliesheimer Blättchens: Zwei Austrägerinnen haben den Dienst gekündigt: Es werden also auf der Rochusstraße, der Gregor-Vosenstr. und auf der Straße „Am Kirschberg“ ab sofort keine Blättchen mehr eingeworfen. Tut uns leid!

Wir verweisen auf die Möglichkeit, sich im Vorraum der Kirche (unter dem Turm), im Lindenlädchen, beim Bäcker Horst, Blumen Vasbender und Schuster Otten zu bedienen. – Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei den anderen Austrägerinnen bedanken, die „Am Heidehang“, „Zum Silbersee“, auf der Heerstraße, der Karolingerstraße und der Rohmedrängerstraße alle Briefkästen bedienen. Wobei die Karolingerstraße 230 Briefkästen hat!! Toll wäre natürlich, wenn sich für die aufgegebenen Straßen neue AusträgerInnen finden, damit unsere Angebote und Berichte auch breiter ankommen.

Trump leidet an dem Wahn, allmächtig zu sein. Selbst die Kölner Kirchenzeitung bekundet das offen. So schreibt ihr Chefredakteur Robert Boecker: „Dass Trump keine Hemmungen hat, Gesetze oder das Völkerrecht zu brechen, wenn ihm danach ist, hat er in der Vergangenheit nur zu oft bewiesen. Nun schreckt er auch vor Attacken auf Papst Leo nicht zurück: Was ‚erdreistet‘ sich der Papst



in seiner Osterbotschaft, die Mächtigen der Welt aufzurufen, sich für den Frieden einzusetzen? Damit hat sich der Papst zu einem Gegner eines Präsidenten gemacht, der nur schwer mit Kritik umgehen kann. Die spannende Frage wird sein, auf welche Seite sich die US-amerikanischen Katholiken stellen werden, von denen viele Trump zur zweiten Amtszeit verholfen haben. Dies gilt auch für Bischöfe, die glauben, die Nähe des irrlichternden alten Mannes suchen zu müssen, der auf dem Weg ist, die Welt in ein noch größeres Chaos zu stürzen. (KKiZ 16/16, Seite 3)

Zum Neuanfang unserer öffentlichen Bücherei **köb**  paar Zahlen. Zunächst freuen wir uns, dass Frauen bereit sind, ehrenamtlich die Arbeit im Pfarrhaus, Frankenstraße 30, zu begleiten. Wir sind auch stolz, als relativ kleine Pfarrei noch eine Bücherei anbieten zu können; auch, weil Lesen so wichtig ist. In unserer Erzdiözese Köln gibt es 342 solcher Büchereien, die von 985.000 Personen aller Weltanschauungen besucht werden. Es gab 2025 über 2 Millionen Entleihungen und es gibt 1,2 Millionen Bücher im Bestand. Die rund 4.000 Ehrenamtlichen leisteten 313.000 Arbeitsstunden. – Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Die Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr.

Am Opfer für die Diaspora beteiligten sich 16 von 24 Kommunionkindern. Es kamen 355 Euro zusammen, wobei zu bedenken ist, dass in *einem* Tütchen 150,00 Euro waren! Herzlichen Dank fürs Teilen!



Von den Fastenopferkästchen – wir hatten ca. 50 ausgegeben – kamen nur 13 zurück. Wir danken für 75,00 Euro, die wir an die Misereor-Aktion weitergegeben haben. Wir sind ja in der Regel mit hohen Ergebnissen verwöhnt. Aber bei diesem Ergebnis kamen uns die Tränen!

Die Maiandacht wird täglich um 18.30 Uhr in unserer Kirche gefeiert.



Zum Muttertags-Nachmittag lädt die **kfd** am 11.05. von 15 – 17 Uhr ins Pfarrheim ein. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und einen schönen gemeinsamen Nachmittag.



Bingo-Nachmittag der **kfd** am Montag, 18.05.2026 von 14 – 16 Uhr.

Witz Eine Leserin unseres Blättchens steuerte folgenden Witz bei: Ein Pfarrer hat in den Niederlanden zwei Pfund Kaffee gekauft. Kurz vor der Grenze denkt er sich: Schmuggeln will ich nicht und lügen darf ich nicht. Also klemmt er sich den Kaffee unter die Arme. An der Grenze wird er gefragt: „Na, Hochwürden, haben Sie in Holland was eingekauft?“ „Ja, zwei Pfund Kaffee, aber ich habe ihn unter den Armen verteilt!“

Kindermund: Mein Enkel Lasse ist am Telefon, um mir zum Geburtstag zu gratulieren. Er fragt: »Oma, wie alt bist du denn jetzt?« Ich: »63.« Lasse schweigt eine ganze Weile. Dann fragt er: »Hast du bei 1 angefangen?«

Memoiren des Pastors (72. Folge)

Wenn ich an meine 60 Erstkommunionen zurückdenke, fallen mir die aus Düsseldorf Garath von 1971-78 sofort ein: Wir hatten dort in fünf Jahren einmal 899 Kommunionkinder; jährlich also meist über 200. Wir feierten am Weißen Sonntag zeitverschoben je zwei Feiern und ebenso an Christi Himmelfahrt. Trotz der Menge gingen wir noch alle besuchen! Dem Pastor wurden 80 zugeteilt, mir als Kaplan auch 80 und es halfen noch Lehrkräfte. Es galt damals schon: Wenn die Eltern ihre Einstellung zur Kirche und Gottesdienst nicht änderten, blieben 14 Tage nach dem Fest eine zweidrittel Mehrheit wieder Zuhause. – Eine süße Frucht war, das jährlich über 20 Minis hinzukamen, zuletzt waren es ca. 200 insgesamt. Bei den beiden Messen am Wochenende dienten je 16 Minis, aber auch dann kam jede(r) nur ca. alle 5 Wochen dran. Die Entfremdung fingen wir durch wöchentliche Gruppenstunden auf, bei denen auch viele Eltern zu Katecheten wurden. – Eng wurde es beim Sternsingen, denn unser Stadtteil mit 15.000 Bewohnern mussten wir an zwei Tagen durchkämmen – trotz 200 Sternsängern. Aber es war harte Arbeit: Wenn wir ein 13-stöckiges Hochhaus mit 84 Parteien von oben bis unten besangen, öffneten keine zehn Familien die Tür, obwohl wir beim Näherkommen sahen, dass in der Hälfte der Wohnungen Licht brannte. – Nach meinem Weggang wurde das sofort geändert: Es lagen Listen aus, in die man sich eintragen musste, wenn man einen Besuch wünschte. – Wir boten aber nicht nur Frommes an: 1977 veranstalteten wir 7 verschiedene Ferienmaßnahmen für 250 Kinder und Jugendliche! (Forts. folgt)

Briefe an Papst Franziskus. (6. Folge):

„Lieber Papst, meine Mutter ist schon im Himmel. Bekommt sie jetzt Engelsflügel? Luca, 7 Jahre, Australien. – Franziskus: „Aber nein! Sie ist jetzt strahlender als zuvor.“



Sie blickt mit einem Lächeln auf dich. Sie freut sich, wenn du dich gut nimmst. Und selbst, wenn du nicht so bist, liebt sie dich. Stell sie dir so vor: schön, lächelnd und voller Liebe für dich!“ (Fortsetzung folgt)

Das Alter soll nicht im Wege stehen.

Ulrich Schaffer schreibt: „Ich möchte weiter mit dir in das Geheimnis eintauchen, auch mit grauen Haaren und weniger Kraft ... Ich möchte Tiefen als Höhen erleben ... Ich möchte reifen, aber dabei nicht austrocknen ... Ich möchte wachsen, aber dabei nicht unausstehlich werden ... Ich habe nicht vor aufzuhören, die Schönheit des Lebens zu entdecken, auch in diesem Alter. (In „Gedanken zum Älterwerden“, Seite 330f) Zusatz: Ja, so ist es: „Die Erde ist mit Himmel vollgepackt. Und jeder gewöhnliche Busch brennt mit Gott. Aber nur der, der es sieht, zieht seine Schuhe aus. Die anderen sitzen herum und pflücken Brombeeren.“ (Elisabeth Barrett Browning †1861)

Gebet

Guter Gott,
hilf mir, bewusst Pausen von den Sozialen-Medien zu machen.
Schenke mir Ruhe im Kopf und Frieden im Herzen, wenn alles laut und schnell wird.

Lass mich wieder bei mir ankommen, den Moment wahrnehmen und echte Begegnungen schätzen.

(aus Spurensuche „Ein Gebet“)